

Löhninger Ziiting

ZÄME FÜR S'DORF

AUSGABE 7 | NOVEMBER 2021

VORWORT

Liebe Löhningerinnen, liebe Löhninger,
liebe Neuzuzüger

Kürzlich fand der Begrüssungsapéro für Neuzuzüger statt. 45 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, Gemeinde, Behördenmitglieder, Verwaltung, Institutionen, politische Parteien und Vereine kennenzulernen. Heute hat Löhningen 1575 Einwohner. Das ist eine Verdoppelung der Einwohnerzahl innert 50 Jahren, nachdem sie lange stagnierte oder gar rückläufig war. In Anbetracht der grossen Bautätigkeit mit drei Grossüberbauungen wird sie weiter wachsen.

Unser Dorf bietet, neben der schönen Lage am Fuss des Randens mit Blick ins Klettgau, sehr vieles. Die Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr und auf der Strasse nach Schaffhausen ist sehr gut. Der Volg ist von sechs bis einundzwanzig Uhr offen und neu hat die Gemeindekanzlei am Donnerstag bis 19.00 Uhr geöffnet. Im breiten Vereinsangebot findet jeder etwas für seine Freizeit. Die Feldschützengesellschaft feierte übrigens kürzlich als ältester Dorfverein ihr 150-Jahr-Jubiläum. Und eben seit einem Jahr hat das Dorf auch eine eigene Zeitung.

Wir sind in Löhningen in einer privilegierten Situation. Wenn wir das zu Ende gehende Jahr und die Vergangenheit betrachten, blieb das Dorf weitgehend verschont vor Naturkatastrophen. Zerstörerische Hochwasser, wie dieses Jahr nur wenige Kilometer von uns entfernt auf-



Wunderbares Wetter herrschte an der diesjährigen Wüwandering.

Bild: zvg

getreten, kennen wir nicht. Die landwirtschaftlichen Kulturen und Reben blieben vor Frühjahrsfrost und Sommerhagel verschont. Löhningen wurde zwar in den letzten Wochen öfters in den Medien in Zusammenhang mit einem Vulkanausbruch genannt. Dies aber wegen des Wohnortes des Vulkanologen Peter Diethelm, welcher seit langem an der Rössligasse wohnt. Er war einmal mehr einer der ersten am Ort des Geschehens auf der Kanarischen Insel La Palma. Stellen wir uns vor, ein glühender Lavastrom würde sich vom Randen herab über das Dorf ergiessen oder unsere Häuser und Gärten würden mit einer dicken Ascheschicht bedeckt. Unvorstellbar und zum Glück unrealistisch. Den Vulkanausbruch haben wir lediglich mit wunderbaren Sonnenuntergängen, hervorgerufen durch die hohen Schwefelwolken, wahr-

genommen.

Auch sonst wird es herbstlich bunter und die kürzeren Tage und tieferen Temperaturen lassen uns mehr Zeit innerhalb der vier Wände verbringen. Dank Impfung und Zertifikat ist aber der Ausblick deutlich besser für diesen Winter und lässt hoffen, dass die verschiedenen Vereinsanlässe, Ausstellungen und Kinderfeste durchgeführt werden können. Einen schönen Vorgeschmack, wie es wieder sein kann, gaben uns das Mountainbikeren, die Flugtage und die Wüwandering.

Wir freuen uns, Sie an den kommenden Anlässen zu sehen.

MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN

wo sich nicht nur Ihre
Haare wohlfühlen ...

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Gültisbak-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

ROGER MÜLLER

Sanitär

Goldackerweg 32
8224 Löhningen
romusan@bluewin.ch

Tel. 052 685 24 77
Natel 079 437 24 77
Fax 052 685 35 27

Einmal Kanada und zurück

Die von uns bisher vorgestellten Personen verbrachten bis auf eine Ausnahme fast ihr ganzes Leben in Löhningen. Mit Catherine Alder sitzt uns jetzt jemand gegenüber der dreissig Jahre sehr weit weg wohnte, aber Wurzeln in Löhningen hat und jetzt wieder hier Wurzeln geschlagen hat. Silja Müller, wir haben sie in der letzten Nummer vorgestellt, möchte wissen, wie es war als Catherine die Schweiz verliess und als sie wieder zurückkehrte.

Wir sind gespannt, erzähl doch mal aus deinem Leben.

Catherine Alder: Meine ersten neun Lebensjahre verbrachte ich in Stein am Rhein. Mein Vater arbeitete damals in der Gerbi. Als er als Ledertechniker eine Stelle bei Ciba Geigy annahm, zügelten wir nach Basel. Meine Mutter ist Engländerin. Dadurch hatten ich und meine Geschwister das Privileg, zweisprachig aufzuwachsen. Dass mein Vater beruflich die ganze Welt bereiste, hat sicher zu meiner Weltoffenheit und grosser Neugierde beigetragen. Nach dem bauerlichen Haushaltlehrjahr und Aufenthalt in England und Frankreich erlernte ich den Beruf der Krankenpflegerin am Unispital Basel und bildete mich weiter zur gynäkologischen Operationsschwester. (Sie lacht) Ich habe unzähligen Kindern mit Kaiserschnitt geholfen, auf die Welt zu kommen und freue mich, wenn ich ihnen heute begegne.

Und Deine Beziehung zu Löhningen?

Catherine Alder: Meine Grosseltern Jakob und Anna Leu waren waschechte Löhninger und wohnten an der Schützengasse 26, wo auch mein Vater Richard Leu aufwuchs. 1982 zog ich während meiner Anstellung am Kantonsspital Schaffhausen zu meinem Grossvater. Nach meiner Heirat wohnten wir bis zu unserer Auswanderung im Jahr 1987 in Löhningen.

Persönlich	
Name	Catherine Alder
Adresse	Rössligasse 27
Alter	60
Beruf	Krankenpflegerin, gynäkologische Operationsschwester
Familie	Lebenspartner Christian, Töchter Bettina, Linda, Angela und Martina, sechs (bald sieben) Enkelkinder
Hobbies	Hund Zimba, mobile militärische Suppenküche

Wie kam es dazu die Zelte in der Schweiz abzubrechen?

Catherine Alder: Mein Mann war Landwirt, aber sein Bruder führte den elterlichen Betrieb in Pfyn. In der landwirtschaftlichen Zeitschrift „die Grüne“ sahen wir die Ausschreibung eines Betriebs in British Columbia, Kanada, den wir uns auch ansahen. Es stellte sich aber eher als Hobbyfarm heraus. Ein Makler vermittelte uns dann eine Schweinefarm in Alberta. Allerdings mit 64 Hektar Land, einem Haus, Scheunen und einem leeren Schweinestall für bis zu 1000 Tieren. Der Besitzer war verlumpt und hatte alles mitgenommen bis hin zu den Glühlampen-Fassungen. Wir waren jung, abenteuerlustig und hatten die Hoffnung auf eine Zukunft und den Mut von null aus etwas aufzubauen. Im Flugzeug nach Kanada hatten wir Hosenköpfe am Füdl und sonst nichts besessen. Nach der Ankunft hatten wir einfach

„Als schwangere junge Frau hatte ich Tränen auf dem ganzen Flug aber die Freude und der Wille, dass wir das schaffen, haben überwogen.“

CATHERINE ALDER

nichts. Das Oberteil der Hundekiste war unser Esstisch und wir hatten Essbesteck gerade für uns beide, bis der Container aus der Schweiz ankam.

Wie war der Start?

Catherine Alder: Hart. Wir begannen mit



Catherine Alder hat ihr Glück in Löhningen gefunden.

Bild: emm

vier Schweinen, einem Huhn und einer Kuh und waren anfänglich gerade mal selbstversorgend. Wir haben dann rasch einen Eber gekauft, um mit der vergrösserten Herde den dringend benötigten Cash Flow zu erwirtschaften für Investitionen. Der Schlüssel zum Erfolg war, dass wir uns - nicht wie der Vorbesitzer - nicht verschuldeten.

Und dann der Traum der neuen Welt, vom Tellerwäscher zum ...

Catherine Alder: (Nachdenklich) Ja eigentlich schon. Wir konnten unseren Betrieb auf 800 Hektar vergrössern mit 120 Muttersauen, 1000 Mastschweinen und 120 Mutterkühen. Aber wir haben gekrampft. Rückblickend auf die dreissig Jahre in Kanada war es fast zu viel. Ich habe vier wunderbare Töchter grossgezogen. Daneben habe ich immer noch in einem Blumenladen, als Köchin im Wilden Norden in Jagdcamps oder bei Erdölfirmen am Yukon River gejobbt, wenn es auf der Farm ruhig war.

Das tönt aber sehr abenteuerlich?

Catherine Alder: Das war es. Wir lebten in Zelten und mussten uns gegen die Bären schützen. Es hatte unheimlich viele Moskitos und ich musste sie in der Suppe mit viel Schnittlauch und Peterli kaschieren, da es zu viele waren um sie herauszufischen. Einmal wurde ich zusammen

mit meiner Tochter gerade noch vor Beginn des Winters mit einem Kleinflugzeug im Camp abgeholt. Sie machte ein Foto von der leeren Tankanzeige, um mit Galgenhumor zu dokumentieren, sollten wir abstürzen.

Also langweilig wurde Dir kaum!

Catherine Alder: Nein aber vielleicht war es auch hie und da zu viel. Den ganzen Tag auf der Dreschmaschine, ein Kind vorne, eins hinten, eins auf der Seite, am Abend in den Sauenstall, Bed and Breakfast-Gäste betreuen. Daneben musste das Sozialleben organisiert werden. Etwa die Spielgruppe mit fünf Familien über grosse Distanzen, Weihnachtsmarkt und vieles mehr.

Kam nie der Gedanke ans Aufgeben auf?

Catherine Alder: Nicht wirklich. Auswandern war für uns keine Flucht aus der Schweiz sondern der starke Wunsch, die Zukunft aufzubauen. Natürlich gab es am Anfang Tränen, aber die Freude am Abenteuer und der Wille „wir schaffen das“ haben überwogen. Am Anfang funktionierten wir wie ferngesteuert und zurück in die Schweiz war nie eine Option. Es war eine andere Welt. Riesige Distanzen und keine Möglichkeiten, als junges Paar in den Ausgang zu gehen. Ich habe aber immer ein Stück Schweiz behalten. Unsere vier Töchter sind, wie ich, zweisprachig aufgewachsen. Die Gutnachtgeschichten las ich ihnen immer auf Schweizerdeutsch. Zwei Sprachen mitzubekommen ist ein Privileg und enorm wichtig für die Zukunft.

Alein über das bisher Gehörte liesse sich ein spannender Roman schreiben. Die vier Töchter sind mittlerweile erwachsen. Drei sind verheiratet, die Jüngste plant ihre Heirat nächsten Sommer. Während dreissig Jahren war Catherine massgeblich mitbeteiligt, in Kanada Grosses aufzubauen. Aber es wurde auch irgendwie zuviel und vor lauter Arbeit wurde das Zwischenmenschliche vernachlässigt. Catherine Alder kehrte 2014 allein in die Schweiz zurück. Wie ist das nach dreissig Jahren?

Catherine Alder: Ich möchte die dreissig Jahre in Stettler in der Provinz Alberta nicht missen. Aber ich geniesse es auch, zurück zu sein, denn hier ist meine Heimat geblieben. Wieder Wurzeln zu schlagen ist mir einfach gefallen. Viele

Freundschaften sind immer noch intakt. Ich habe nach meiner Rückkehr für die Spitex gearbeitet und seit sieben Jahren bin ich einmal in der Woche Tagesmutter für sechs Bu-



Endlich konnte Catherine Alder ihre Töchter wieder sehen! Bild: zvg

ben. Ich unterstütze meinen Lebenspartner Christian Walter bei der Rebarbeit und seit Anfang Jahr bieten wir Bed and Breakfast an. Das habe ich übrigens in Kanada auch schon angeboten. Es ist sehr gut angelaufen auch mit internationalen Gästen.

Jetzt die unvermeidliche Frage: Gibst du uns das Rezept deiner vorzüglichen Riesling Suppe bekannt?

Catherine Alder: (Laut lachend) Das Rezept spielt keine Rolle, wichtig ist, dass Löhniger Riesling drin ist. Aber es ist auch kein Geheimnis, es ist von der Landfrauenküche. Die Idee ist uns übrigens beim Flohmarkt im Schaffhauser Zeughaus gekommen, als Christian und ich kurzerhand die ausgediente mobile Militär Suppenküche kauften. Sie kommt nun bei Anlässen wie dem Weihnachtsmarkt vor der Trotte oder bei der Wiwanderig zum Einsatz für Suppe oder Glühwein.

Was hast du aus Kanada mitgenommen?

Catherine Alder: Meinen Hund Zimba (Sie und Christian sind oft mit ihm zusammen unterwegs auf dem Quad zu sehen). Aber ich habe ja eigentlich auf beiden Seiten des Atlantiks eine Bleibe. In Kanada konnte ich mir ein Häuschen kaufen mit wunderbarer Sicht auf die Rocky Mountains. Im Moment wohnt meine



Catharina Alder gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an Jargal Akesson weiter.

Sie möchte von ihr wissen wie es für eine junge Familie mit Kindern ist, in Löhningen zu leben.

Einmal Kanada und zurück

Die von uns bisher vorgestellten Personen verbrachten bis auf eine Ausnahme fast ihr ganzes Leben in Löhningen. Mit Catherine Alder sitzt uns jetzt jemand gegenüber der dreissig Jahre sehr weit weg wohnte, aber Wurzeln in Löhningen hat und jetzt wieder hier Wurzeln geschlagen hat. Silja Müller, wir haben sie in der letzten Nummer vorgestellt, möchte wissen, wie es war als Catherine die Schweiz verliess und als sie wieder zurückkehrte.

Was hat sich nach dreissig Jahren geändert in Löhningen?

Catherine Alder: Eigentlich gar nicht viel ausser dass es viel mehr Häuser hat und viel mehr Verkehr. Hier ist alles viel kleiner und herziger. Aber es fehlen natürlich diverse Leute von früher. Getuschelt wird aber, im Gegensatz zum toleranteren Ausland, immer noch und kleinkarierte Eifersucht zwischen Familien kannten wir in Kanada nicht. Ich schätze es, dass hier in der Schweiz die Nachbarn so nahe sind und ein Schwatz spontan möglich ist.

Und was fehlt dir?

Catherine Alder: Dreissig Jahre lässt man nicht so einfach hinter sich. Die Weite und die Offenheit der Leute vermisse ich schon. Aber natürlich vor allem meine vier Töchter Bettina, Linda, Angela und Martina (und zeigt das Foto im Handy) und die 6 ½ Enkel. Die Winter sind halt lang und kalt in Kanada. Aber (strahlend vor Vorfreude) in einer Woche fliege ich nach Alberta für einen Monat und werde alle wiedersehen.

INTERVIEW: MARKUS MÜLLER

Turnverein

Kurz nach dem Schulstart meldeten die Chats der Riegen Neuigkeiten an. Es war der Quartalsbrief der Jugendriege. Eine Übersicht zeigte, was alles im Kalender einzutragen ist. Schnell waren da die Sommerferien vergessen und der Alltag holte uns alle ein.

Bereits am Mittwoch der ersten Schulwoche fand das erste Highlight statt. Das Mini- und Ringballturnier in Löhningen. Schon seit Jahren treffen sich die Schiedsrichter in Löhningen um das Pfeifen zu erlernen. Die Jugendabteilung Löhningen organisiert dafür ein kleines Turnier. Vollgas war angesagt. Es wurde gespielt und gekämpft, die Jungs wollten sich gegen die Mädchen natürlich keine Blöße geben. Oder vielleicht lockte sie auch der versprochene Sugus pro Sieg.

In derselben Woche wurden in allen Riegen Schnuppergäste begrüsst. Mit dem Start des angepassten Jugendkonzepts öffneten wir die Türen der Trainings für alle Interessierten. Dies wurde rege genutzt und wir haben Freude, haben doch einige neue Gesichter den Weg in unsere Turnstunden gefunden. So starteten am Freitag die ganz neuen Gruppen der Jugendabteilung. Die Leiter haben sich entschieden Unihockey, Korbball und Gymnastik separat anzubieten. Somit haben die Grossen nun ab der 4. Klasse die Möglichkeit, sich zu spezialisieren.

Am Samstag pilgerten rund 30 Leichtathleten an den UBS Kids Cup Final in Schaffhausen. Da dürfen nur die besten Leichtathleten im Kanton teilnehmen. Es

geht darum, Höchstleistungen im Weitsprung, Ballwurf und Sprint zu zeigen. Alle Löhniger hofften natürlich auf eine Teilnahmemöglichkeit am Schweizerfinal im Letzigrund. Viele Podestplätze gingen an unseren Verein. Zuoberst auf der Treppe standen schliesslich Rudi Margetic, Alessia und Andri Walter. Sie qualifizierten sich somit für das grosse Finale.

Danke den Kleider-Sponsoren

In der zweiten Woche durften wir uns endlich offiziell die neue Bekleidung des TV Löhningen überziehen. Wir wollten uns bei unseren Sponsoren für die finanzielle Mithilfe bei der neuen Ausstattung bedanken. Von T-Shirt über Trainer bis zur Regenjacke – alles konnte man zu erschwinglichen Preisen erwerben. Und nun galt es bei Apéro und Foto den Sponsoren „Danke“ zu sagen.

Neben den üblichen Trainings fanden am Samstag dann noch die Reisen der Abteilungen statt. Die Mädels pilgerten mit über 45 Kindern in den Zoo. Von gross bis klein genossen sie diesen tollen Ausflug. Die Jungs machten sich auf verschiedenen Wegen auf nach Rheinau. Die Grossen wanderten über den Hurbig zur Nackemerbadi nach Ellikon- die Kleinen via Dachsemer Badi dem Rhein entlang. Gemeinsam gings dann mit dem Schiff wieder rheinaufwärts.



Der Präsident Noël Stauffer begrüsst die Sponsoren und die Mitglieder des TV Löhningen. Bild: smu

Die älteren Jungs blieben der Reise aber fern, denn am Folgetag stand bereits der nächste Höhepunkt auf dem Programm: Die Schweizer Meisterschaften im Korbball der U14 und U16. Trotz schlechtem Wetter waren die Jungs zum Schluss zufrieden mit ihrem Resultat. Die sehr junge U14 Mannschaft schaffte es auf den achten Platz. Da sie noch einige Jahre mitspielen können, dürfen wir gespannt sein. Die U16 Mannschaft erkämpfte sich den Einzug ins Finale, welches sie leider verloren, aber dennoch glücklich mit der Silbermedaille nach Hause fuhren.

Erfolgreicher Regionalspieltag

Am 5. September radelten 100 Kinder nach Siblingen. Es war Regionalspieltag! Mit sagenhaften 16 Mannschaften waren wir dabei. Endlich durften uns auch unsere Fans wieder begleiten, wenn auch in eingeschränkter Anzahl. Für viele Kids



Die Mitglieder des TV Löhningen freuen sich mit den anwesenden Sponsoren über die neuen Kleider.

Bild: smu



Die siegreichen Minikorbballer freuen sich über den gewonnenen Pokal. Bild: zvg

war es der erste richtige Wettkampf seit mehr als einem Jahr und wir merkten, was uns gefehlt hat. Diese Kribbeln, dieser Ehrgeiz, dieses Miteifern für die Grossen, das Einstecken der Niederlagen und wieder Aufstehen für den nächsten erhofften Sieg. Acht Teams schafften es ins Finale. Löhningen – da kommt bereits die nächste Generation der grossen Spieler. Am Finale trafen wir dann auf sehr starke Gegner. Doch schafften es die Minikorbballer und die zwei Korbballmannschaften der Jungs aufs Podest.

Ja Korbball war allgegenwärtig. So wurde auch die Sommermeisterschaft mit glänzenden Resultaten abgeschlossen.



Den Mädchen gefällt das neue Dress sehr!

Bild: smu

Das ganze Podest der U14 war mit Löhniger Mannschaften besetzt. Auch in der U16 dominierte Löhningen mit dem 1. und 3. Rang.

Der U20 Mannschaft reichte es leider nicht ganz für den 1. Rang. Sie waren zwar punktemässig gleichauf mit Hallau, haben aber leider die Direktbegegnung gegen Hallau verloren und mussten sich somit mit dem zweiten Rang begnügen.

Keiner zu klein, ein Turner zu sein!

Mitte September. Was für ein fulminanter Start ins Fröschlturnen. Das gab es noch nie. Andrea wurde von jungen Familien nahezu überströmt. Rund 30 Familien wollten in der Turnhalle klettern, Grenzen testen und wie Frösche um den Teich springen. Doch leider – aufgrund von Corona – musste die Hälfte der Turnwilligen nach Hause geschickt werden. Spontan lud Andrea die Davongeschickten zum Fröschlturnen am Sonntag ein. So gingen sie nach Hause, um am nächsten Tag als Frösche wieder zu erscheinen. Nun wird das Fröschlturnen einmal im Monat in zwei Gruppen am Samstag nachmittag durchgeführt. Für die diesjährige Saison ist das Fröschlturnen ausgebucht und kann leider nicht mehr spontan besucht werden, ausser die BAG Bestimmungen würden sich ändern.

Schliesslich durften unsere Geräteturner in Schaffhausen ihr Können präsentieren. An den kantonalen Gerätemeisterschaften turnten sie stolz ihre Übungen dem Publi-



Die Gerätieriege konnte ebenfalls seit langem wieder vor Kampfrichtern turnen. Bild: zvg

kum vor und fünf von Ihnen schafften es aufs Podest. Das eiserne Üben hat sich gelohnt.

Endlich haben wir wieder einige Mädchen, die Korbball spielen. Diesen Winter starten sie in der Kategorie U14 und U16. Wir danken dem Sponsor Club 100 für das tolle neue Tenue. Wir werden alles daransetzen möglichst viele Körbe zu treffen in der kommenden Saison.

Am 27. November findet in der Löhniger Turnhalle und im Saal das beliebte Unihockeyturnier statt. Es wird in zwei Kategorien gespielt und die Mannschaften werden wohl um jeden Ball kämpfen. Ob auch dieses Jahr kostümierte Teams antreten werden? Wir lassen uns von der Kreativität der Sportler überraschen und freuen uns auf einen tollen Turniertag.

Sie können sich jederzeit auf unserer Homepage www.tvloehningen.ch über unsere Aktivitäten informieren.

TURNVEREIN



WAS MACHT EIGENTLICH?

Wenn eine Rechnung von der Gemeinde kommt, ist sie mit grosser Wahrscheinlichkeit durch die Hände von Yvonne Hmina gegangen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Finanzverwalterin unserer Gemeinde näher vor.

Bereits seit sechs Jahren arbeitet die in Trasadingen wohnhafte Yvonne Hmina in der Gemeindeverwaltung. Sie ist in einem 50 % Pensum angestellt und für alle Arbeiten rund um die Finanzen zuständig. «Nur für die Steuern nicht» lacht die grossgewachsene Klettgauerin, «das erledigen meine Arbeitskollegen». Neben der Buchhaltung und sämtlichen Rechnungen wie z.B. die Wasser- und Abwassergebühren, gehören auch das Lohnwesen, die Budget-Erstellung, die Anlagebuchhaltung und das Begleichen der Lieferantenrechnungen zu ihrem Aufgabengebiet, welches somit sehr umfangreich und vielfältig ist.

Einführen von Computerprogrammen als zentrale Aufgabe

«Der Anfang war sehr schwierig. Mit dem Tod des bisherigen Finanzverwalters Hanspeter Schöttli ging viel Wissen und Erfahrung verloren. Ich konnte niemanden fragen, alles war auf Papier vorhanden aber die Einarbeitung dazu fehlte. Meine erste Aufgabe war es, diverse Programme einzuführen unter anderem auch ein Gebührenprogramm. Dazu mussten alle Grundstückbesitzer erfasst werden. Mit den häufigen Namen Walter, Spörndli und Müller und den identischen Vornamen war es oft Detektivarbeit, die richtigen Eigentümer einzutragen.» Diese Arbeit war eine erste Chance, die Löhninger kennenzulernen. Auch die Umstellung auf die neue Rechnungslegung HRM2 war eine spannende Herausforderung für die 52jährige Trasadingerin. Die Auswertungen konnten bis kurz vor dem Abschluss nicht generiert werden. «Es



Die Finanzverwalterin Yvonne Hmina fühlt sich bei der Gemeinde wohl.

Bild: smu

war eine nervenaufreibende Zeit, doch wir schafften es als Team doch noch, die Unterlagen pünktlich zusammenzustellen», freut sich Hmina.

Die zweifache Mutter arbeitete bis zum Stellenwechsel während 17 Jahren in einem Treuhandbüro. «Das erste Inserat der Gemeinde Löhningen habe ich noch ignoriert, beim zweiten Mal hat es mich aber dann doch Wunder genommen, was die Aufgabe alles beinhaltet. Es war für mich eine Chance, noch einmal eine neue Herausforderung anzunehmen. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten freue ich mich, dass ich selbstständig arbeiten kann und die Stelle mir auch die Flexibilität bietet, auf welche ich als berufstätige Mutter angewiesen bin. Das Team ist toll, wir unterstützen uns gegenseitig» Dass auch sie ab und zu unangenehme Telefonanrufe entgegennehmen muss, war ihr von Beginn weg klar. «Aber die meisten Löhninger Einwohner sind sehr zuverlässig und neben den unangenehmen Anrufen, gibt es auch immer wieder Anrufe, welche erfreulich sind, zum Bei-

spiel wenn sich Personen für zusätzliche Dienstleistungen bedanken.»

Wasser selber ablesen ohne Probleme eingeführt

Im Spätsommer sind die gelben Zettel wieder in allen Briefkästen gelandet. Zeit, um die Wasseruhr abzulesen. «98 % der Einwohner lesen diese selber ab, bei Hausverkäufen oder Mieterwechseln erledigen die Hausverwaltungen oder Makler oder unser Bauverwalter diese Arbeit,» meint die Finanzverwalterin. Und wenn bei der vielseitigen Tätigkeit doch einmal ein Fehler passiert, ist die Gemeindeangestellte froh, wenn man sich bei ihr meldet, bevor man die Faust im Sack macht. Für die Zukunft unserer Gemeinde wünscht sich Yvonne Hmina, dass die Gemeinde finanziell gesund bleiben soll und der Zusammenhalt im Dorf gepflegt und erhalten bleibt. Und sie schliesst das Gespräch mit einem Wunsch ab: «Es gibt immer einen freundlichen Weg».

INTERVIEW: SONJA MÜLLER

WIR RESTAURIEREN IHREN ALTEN Sessel,
DAMIT SIE DIE "LÖHNINGER ZITING"
BEQUEM LESEN KÖNNEN.

fuhrer
POLSTEREI

POLSTEREI-FUHRER.CH
052 685 11 54

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA

stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Garage Kollbrunner

Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen
Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch
www.garagekollbrunner.stopgo.ch

TOLLE STIMMUNG TROTZ VIEL REGEN

Nach einem Jahr Pause konnte am 29. August das vierte Rebberg Race durchgeführt werden. Die rund 160 Sportler trotzten dem garstigen Wetter und schenkten sich keine Meter auf der Rennstrecke.

Den Auftakt an diesem regnerischen Sonntag machte die Kategorie „Soft“ mit den Jahrgängen 2013 und 2014. Sie hatten 3 Runden mit je 2 km zu absolvieren. Danach starteten die „Cross“-Fahrer mit einer etwas längeren und anspruchsvolleren Strecke. Mara Brunner nutzte den „Einheimischen-Bonus“ und wurde Zweite. Den Abschluss der Kinder machten die 11- und 12jährigen Sportler. Die vier Runden à 1500 m verlangten technisches Geschick und der nasse Boden erschwerte das Fahren. Trotz einigen Stürzen erreichten alle Mountainbiker das Ziel ohne grössere Blessuren.

Vor der Mittagspause nahmen 25 Pfüde-



Die einmaligen Pokale aus Rebholz finden grossen Anklang bei den Fahrern. Bild: smu



Der Waschplatz wurde in diesem Jahr rege benützt.

Bild: smu



Tim Hübscher absolvierte die 24 km lange Strecke am schnellsten. Bild: smu

ris mit ihren Velos und Laufrädern die Strecke rund um die Turnhalle unter die Räder. Die Eltern waren gefordert als Motivatoren und Fans. Mit Frieda Vogt und Jamie Möckli schafften es zwei Löhninger auf das Podest.

Auch nach dem Mittagessen blieb der Himmel verhangen und der Boden wurde immer schwerer. In einer etwas längeren Regenpause fanden viele Einwohner den Weg in die Turnhalle und genossen die reichhaltige Speisekarte der Kunstradfahrer von „Indoor Cycling Schaffhausen“.

Es starteten erfreulich viele Sportler in den Kategorien der Älteren. Bei der Runde um das Reservoir stürzten viele Fahrer, aber nach der ersten Runde konnten die Biker die Situation einschätzen und kamen gut mit den Bedingungen zurecht.

Der Einheimische Andreas Brunner feierte bei den „Fun“-Fahrern einen Start-Ziel-Sieg auf der 15 km langen Strecke. Mit Tim Hübscher (Open) konnte auch ein zweiter Löhninger den Siegerpokal entgegen nehmen. Auf der 24 km langen Strecke fand er sich gut zurecht und konnte mit einer Minute Vorsprung die Zieleinfahrt genießen.

Das OK unter der Leitung von Andrea



Gezeichnet von der Rennstrecke, aber glücklicher Sieger: Andreas Brunner

Bild: smu

Straub Werthmüller kann auf einen erfolgreichen Renntag zurückblicken und freut sich bereits jetzt auf das Jubiläumsrennen am 1. Mai 2022. Ein herzliches Dankeschön geht an die Gemeinde Löhningen und die Landbesitzer, welche die benötigten Streckenteile zur Verfügung stellen und pünktlich mähen.

OK REBBERG RACE

IMPRESSUM

Auflage: 730 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte November
Redaktionsschluss **29. Januar 2022**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

Neue Verkabelung der Löhninger Kirche für Menschen in Zeiten der Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch in unserer Kirchgemeinde Löhningen-Guntmadingen einen massiven Digitalisierungsschub ausgelöst. In der Zeit der Einschränkungen im Frühling 2020, als keine öffentlichen Gottesdienste möglich waren, nahm Pfarrer Lukas P. Huber in seinem Pfarramtsbüro Online-Gottesdienste auf, die er auf YouTube veröffentlichte.

Nun, in der mittlerweile dritten Welle (oder ist es die vierte?), sind ja Gottesdienste möglich, es gibt aber gerade in unserer ländlichen Region nicht wenige Menschen, die sich wegen des bestehenden Risikos nicht unter andere Menschen trauen und dem Gottesdienst darum fernbleiben.

Um auch diesen Menschen die Möglichkeit der Gottesdienstteilnahme und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln, hat unsere Kirchgemeinde begonnen, einzelne Gottesdienste auf YouTube zu streamen: Menschen können den Gottesdienst, der in der Kirche Löhningen stattfindet, zur gleichen Zeit zu Hause mitfeiern. Diese Angebote werden sehr geschätzt, interessanterweise sowohl von Senioren und Seniorinnen als auch von ganzen Familien. Angesichts der beginnenden dritten Welle der Pandemie müssen wir damit rechnen, dass in der nächsten Zeit wohl der angestrebte Dienst von mindestens einem gestreamten Gottesdienst pro Monat noch längere Zeit beibehalten werden soll und überlegen uns dabei, ob wir uns auch für weitere Krisen wappnen müssen.

Im Frühling dieses Jahres hat die Kirchgemeinde von der politischen Gemeinde die Möglichkeit erhalten, einen grosszügig budgetierten Betrag (Kirchenbänke) für das Projekt Verkabelung der Kirche für Streaming von Gottesdiensten umzunutzen. Dieser Betrag wird neben eige-

nen Aufwendungen noch ergänzt durch einen Unterstützungsbetrag aus der Kantonalen Kirche. Die Arbeiten konnten schon sehr bald in Angriff genommen werden, so dass bereits Ende der Frühlingsferien der erste Gottesdienst über die neuen Bild-, Ton- und Medien-Verkabelungen übertragen werden konnten. Mittlerweile wurden noch zwei Steckdosen ergänzt und eine Leuchte angepasst, sowie neue Kabelkanäle noch sauber abgeschlossen. Die Abrechnung sollte so gegen Ende Oktober erstellt werden können, damit wir als Kirchgemeinde unseren Anteil in die laufende Rechnung einsetzen können.

Die Verantwortlichen in der Kirche haben seit da viele positive Rückmeldungen erhalten und sind selbst ausgesprochen froh, dass die Einrichtung der Kameras und Verbindungen mit der neuen Verkabelung so einfach wurde, dass ein neu gebildetes Team von Technik-affinen jüngeren und erfahrenen Menschen nach wenigen Instruktionen rasch den Dienst aufnehmen konnte. Dass wir in der Kirchgemeinde Löhningen-Guntmadingen auf die Arbeit von Spezialisten wie der Elektro-Moser AG und das Engagement von vielen gerade jungen MitarbeiterInnen zurückgreifen können, hat sicher auch mit der guten Dorfstruktur zu tun, um die wir oft etwas beneidet werden.

Was uns aber sehr viel bedeutet, ist auch die Unterstützung und den Goodwill, den wir von allen Seiten erleben dürfen: Vielen herzlichen Dank speziell auch unse-



Mit den technischen Neuerungen können die Gottesdienste in einer guten Qualität auch zu Hause mitverfolgt werden.

Bild: zvg

rem Gemeinderat und dies im Namen von vielen, gerade auch älteren Menschen, die froh um die erweiterten Möglichkeiten sind.

THOMAS STAMM
PRÄSIDENT KIRCHENSTAND



Sie suchen einen Kursraum oder einen kleinen Saal für eine Versammlung?

Im Mesmerhuus unserer Kirchgemeinde können - von kleineren gemütlichen Räumen bis zum Saal mit Leinwand und Küche - Räume gemietet werden. Für einmalige Anlässe, für eine Veranstaltungsreihe oder auch für Dauermieten.

Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.ref-sh.ch/kg/loehningen/loehningen-mesmerhuus> mit allen Beschreibungen und Kontaktadressen.



da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch



Schelling Landmaschinen GmbH | Goldackerweg 29 | 8224 Löhningen
...wünscht allen Lesern starke Unterhaltung mit der Löhninger Ziiting!

MUNDART

„Mundart muuderet“

Diesen Sommer mussten sicherlich nur sehr wenige über den **Brenner** klagen. Aber jetzt bringt, nach einem wunderbaren **Altwiibersummer**, der neblige November vielleicht doch das eine oder andere **Weeweeli** mit sich. Wer nicht den **Pfnüsel** oder gar den **Schnuderi** hat, ist **Haaser** oder hat den **Bafzgi**. Der eine **Pläärlätsch** oder die andere **Jommertante grochsed** und **jommerd** dass es mich nur so **schuuderet** und das liegt dann nicht an der Grippe. Da bin ich froh wenn ich nur einen kleinen **Chräbel** oder eine **Bläuele** von der Gartenarbeit habe und nicht mit **em Schiisser** und **chalt Ohre** im Bett liegen muss. Wer den **Pfifis** oder **Pflütteri** zu Besuch hat und dann auch noch **chörblet** lässt diese ungebetenen Gäste lieber gestern als morgen weiterziehen. Und wer sich schon mal den Wolf geholt hat, weiss was **laame** heisst. Auch der **Uussatz** oder die **wilde Blootere** kennen sicherlich einige aus eigener Erfahrung oder wissen wie **suurlig** die Kinder sind, wenn sie daran erkranken. Ich bin dankbar, dass ich noch keine **Gsüchti** habe und merke jetzt, wie mir nur schon vom Aufzählen der ganzen **Bräschte** langsam **trümmelig** wird und ich **lätsche** könnte. Darum höre ich jetzt besser auf. Lassen Sie sich nicht anstecken und bleiben Sie **buschper!**

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Mundartaussprüche.

Bazar für einmal anders

Am 25. November findet von 13.30 bis 16.30 Uhr der Bazar statt. Aber nicht wie üblich im Kleeblattsaal sondern auf dem Hofplatz neben dem Volg werden Adventsdekorationen und feine Guetsli verkauft. Mit dem Erlös unterstützen wir das Projekt „Hand in Hand Nepal - Gasenküchen für Essen, Medizin und Bildung“ von Margrit Stahel.

Wir freuen uns auf viele Besuche.

ANNEGRET SPÖRNDLI UND TEAM

STORCHEN-NEWS

Die Genossenschaft Storchchen musste auch dieses Jahr ihre Generalversammlung schriftlich abhalten. Die Infektionszahlen gehen auf und ab. Die Hoffnung besteht, dass das GGG-Konzept uns einen ruhigen Winter beschert.

Die Umsatzzahlen unseres Bistros zeigen nach unten. Ein teilweiser Mietzinselass brachte hier etwas Entspannung. Es freut uns aber sehr, dass zahlreiche Handwerker und andere Besucher nach wie vor täglich den Znüni bei uns einnehmen oder einen Kafi-Halt machen. Diesen Gästen sei ein grosser Dank sicher. Was uns aber fehlt, sind die grösseren Anlässe wie GV's, Versammlungen oder auch Familienanlässe.



Nichts desto trotz sehen wir vorwärts. Die Vermietung der Wohnungen darf als sehr gut bezeichnet werden. Einige Mieterwechsel wurden nahtlos vollzogen und wir hatten nahezu keinen Leerstand zu verzeichnen,

was die finanzielle Sicherheit der Genossenschaft weiter auf einem gesunden Niveau hält. Kleinere Reparaturen und werterhaltende Massnahmen konnten aus der laufenden Rechnung beglichen werden. Die Genossenschafter freut's, konnten sie doch wieder mit einer guten Verzinsung ihrer Anteile rechnen. Auch dieses Jahr ist die Ausschüttung vom Vorstand auf 1 % festgelegt worden, was im heutigen Zinsgefüge hervorragend ist. Darum auch ein Appell an alle Interessierten; es dürfen weiterhin Anteilscheine gezeichnet werden. Unser Finanzier Andy Plieninger ist gerne bereit Ihnen die nötigen Unterlagen zuzusenden.

Die briefliche Abstimmung klappte sehr gut. Der Rücklauf war mit 60 % sehr hoch und die Traktanden wurden mit rekordverdächtiger Zustimmung (96-99 %) angenommen.

Nun hoffen wir alle, dass wir uns nächstes Jahr wieder treffen können und eine normale Generalversammlung möglich ist.

Der Vorstand wünscht Ihnen eine schöne Zeit, Gesundheit und viel Freude.

Übrigens: Haben Sie Ihren Kaffeeegutschein schon eingelöst?

URS ZÜST



Ein paar Kinder zogen an Halloween durchs Dorf und konnten Süßigkeiten erhaschen.

Bild: emm

Die Sechstklässler haben viel erlebt

Für die 6. Klasse ist ein ganz spezielles Schuljahr gestartet. Zum einen ist es das letzte Schuljahr an der Primarschule in Löhningen, zum anderen sind die Schüler*innen nun aber auch die Ältesten und haben die Aufgabe, als Götti oder Gotti ein Kind aus der 1. Klasse zu begleiten. Die Schüler*innen der 6. Klasse geben mit ihren Berichten einen Einblick in das erste Quartal; von unserem Thema "Wildtiere in der Schweiz" über die Naturwoche, aber auch von ihren Gefühlen, was das letzte Schuljahr für sie bedeutet. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen.

MAYA NIEDERMANN MOSER

Ein kleiner Rückblick

Bereits stehen die Herbstferien vor der Tür und wir blicken auf das erste Quartal zurück. Während diesen 7 Wochen verbrachten wir viel Zeit in der Natur. Wir veranstalteten eine Naturwoche, die am Montag startete, mit der Grössten Pause. Die Grösste Pause dient dazu, dass man verschiedene Spiele länger spielen kann. Sie dauert nämlich 1 Stunde und 5 Minuten. Weiter ging's am Dienstag mit den 1. Klässlern in den Wald. Wir wanderten über Stock und Stein bis wir im Aachbüel angekommen waren. Der Höhepunkt des ganzen Morgens war, dass wir mit unseren Gotti- und Göttikindern verschiedene Posten ausführten. Nach dem Znü-nischmatzen spielten wir Kinder alle zusammen Räuber und Bulle, danach packten wir unsere sieben Sachen und spazierten gemütlich zurück zum Löhniger Schulhaus. Nach diesem spannenden Abenteuer startete am Mittwoch der Mixmorgen mit den 5.+6. Klässlern. Die Lehrerinnen teilten uns in 3 verschiedene Gruppen auf und wir spielten verschiedene Spiele. Am Dienstag- und Donnerstagnachmittag hatten wir Werken. Wir sassen draussen und schliffen Specksteine und schöpften Papier. Das Highlight der ganzen Woche war natürlich der Gesamtausflug am Freitag. Mit dem Bus fuhren wir nach Schleithelm, die Kleinen fuhren mit dem Bus noch ein wenig weiter. Die Grossen wanderten den Tar-da-da Weg zur Wutaach. Uns hat die Naturwoche sehr gefallen, weil wir sehr viel in der Natur gemacht und erlebt haben.

ANNA, LEANA, JOLINE UND TIRZA

Bedrohte Wildtiere der Schweiz

Die 6. Klasse behandelte in den sieben Wochen zwischen den Sommerferien und den Herbstferien in den Fächern Englisch, Deutsch und Natur, Mensch, Gesellschaft das Thema Wildtiere der Schweiz. Die Klasse kümmerte sich in den Naturwissenschaften intensiv um den Wolf, den Bär und den Luchs. Sie lernten die Abdrücke deren Pfoten kennen. Nach ein paar Wochen konnten sie bestimmen, welches Tier einen Kadaver gejagt hatte. Sie lernten viel über die Zurückdrängung, Ausrottung und die Wiederansiedlung. In Englisch sprachen sie über den Steinmarder, den Igel, die Taube, den Rotfuchs, den Alpensegler und die Fledermaus. Sie durften ein Plakat über eins dieser sechs Tiere gestalten. Dann stellten die anderen Schüler Fragen zu ihrem Tier. Dazu diskutierten sie über den Zoo und seine Vor- und Nachteile. Sie führten Interviews und nahmen diese auf. Sie teilten mit den anderen ihre Meinung zur Jagd, ob sie grausam ist oder wichtig für das Gleichgewicht der Natur. Sie präsentierten auch noch ihre Essensangewohnheiten. Das alles lernten sie in Deutsch. Die Schüler*innen waren sehr begeistert von diesem Thema und lernten schnell!

ALINA, LAILA

Mischmorgen, 5./6. Klasse

Es war ein regnerischer, kühler Dienstag im September. Die 5. und 6. Klasse versammelten sich vor dem neuen Schulhaus, um miteinander 4 Posten zu erledigen. Hierbei sollte erreicht werden, andere besser kennenzulernen und den allgemeinen Zusammenhalt zu verstärken. Man hatte gemeinschaftsfördernde Posten zu vorbereitet, wie Fussball, bei dem Teamwork eine wichtige Rolle spielt. Eine lustige Aufgabe war es auch, Bälle mit einem grossen Tuch in die Höhe zu werfen und wieder zu fangen. Ein weiterer Posten war der Fröbel Turm. Hier muss man als Gruppe gemeinsam nur durch Ziehen an Schnüren gemeinsam einen Turm bauen. Die Stimmung der Schüler war wahrlich erfreuend. Jeder kam gut mit dem anderen aus und man half sich auch gegenseitig. Insgesamt war es ein spannender Morgen mit viel Lachen und Vergnügen.

NINA

Der Luchs

Der Luchs gehört zur Familie der Katzen.

Die Haarpinsel an den Ohren und der helle Backenbart sind seine wichtigsten Erkennungsmerkmale. Sein Kopf hat eine rundliche Form. Das Fell ist rötlich bis graubraun und zeigt ein dunkles Fleckenmuster. Es tarnt den Luchs sehr gut. Die Spitze seines kurzen Stummelschwanzes ist schwarz. Die Hinterbeine des Luchs sind länger als die Vorderbeine. Er hat grosse Pranken und kann seine Krallen einziehen. Der Luchs hört ausgezeichnet und kann das Rascheln einer Maus noch aus 50 Meter Entfernung wahrnehmen. Ausserdem sieht er sehr gut im Dunkeln, sogar bis zu sechs Mal besser als der Mensch. Sein Geruchssinn ist hingegen nicht besonders gut ausgeprägt. Der Luchs jagt vor allem in der Nacht. Er kann bis zu sieben Meter weit springen. Bei einem Sprint über kurze Strecken erreicht er bis zu 70 Kilometer pro Stunde.

CÉDRIC

Grösste Pause

Die größte Pause ist die, welche die Lehrerinnen in der Naturwoche geplant haben. Zuerst habe ich mit einem Jungen Pingpong gespielt und wer zuerst bis zu 3 Punkte erreicht hat, der hat gewonnen. Später habe ich das Spiel Werwölfe mit der 1. bis 3. Klasse gespielt und ich war die Erzählerin gewesen. Jedes Kind erhält die Karte und es gibt Amor, Seherin, Werwolf, Hexe, Dieb, Jäger und Dorfbewohner. Ich musste sagen, welche Person aufwachen musste. Wenn die Kinder ein Werwolf sind, ist das Ziel, jemanden umzubringen und am Ende zu gewinnen. Wenn die Kinder kein Werwolf sind, muss man versuchen herauszufinden, wer der Werwolf ist und am Ende versuchen auch zu gewinnen. Die Zeit verging sehr schnell, es hat mir viel Spass gemacht.

NADJA

Werknachmittag

Die letzte Woche war eine Naturwoche, wir haben alles draussen gemacht, keine Ausnahme beim Werken. Die Jungs gingen zuerst zu Frau Von Ah. Dann gingen die Mädchen zu Frau Von Ah. Bei Frau Von Ah haben wir Specksteine geschliffen und Papier gepresst. Bei den Specksteinen haben wir mit Feilen und Sägen gearbeitet. Man konnte verschiedene Sachen aus dem Speckstein herstellen. Für das Papier haben wir Eierkar-

tons zerrissen und mit einem Becher Wasser gemischt und das zusammen in den Mixer getan und anschliessend gemixt. Das Gemischte haben wir durch ein Sieb gelassen und dann trocknen lassen und anschliessend gebügelt. Die gebügelten Papiere haben wir alle auf einen Haufen getan. Jeder musste 2 Papiere pressen, man konnte grüne und blaue Papiere pressen. Danach mussten wir alles aufräumen und putzen. Das war ein tolles Erlebnis.

EMILIA

Der Gesamtausflug

Am letzten Tag der Naturwoche gingen

wir auf den Gesamtausflug. Wir fuhren mit dem Bus bis nach Schleithelm. Danach liefen wir den Tar-Da-Da-Weg, dort hatte es sehr viele Posten, die wir machen konnten und das war auch toll. Dann gingen wir zu der Wutach, dort hatte es eine grosse Insel! Auf der Insel haben wir Zmittag gegessen und durften spielen. Die einen haben eine Brücke in die Wutach gebaut. Jemand ist in die Wutach gefallen, dann war er leider nass! Dem Jungen hat es aber nichts ausgemacht und hat darüber gelacht. Nach dem Zmittag essen mussten wir uns versammeln und liefen in den Gruppen weiter! Dazwischen machten wir auch kurze Pausen. Die 4.-6. Klasse marschierte

noch weiter dem Veloweg entlang bis zur Station Hohbrugg. Die 1.-3. Klasse durften schon früher in den Bus einsteigen. Wir fuhren bis nach Löhningen und dort verabschiedeten wir uns von den Lehrerinnen! Feedback: Wir fanden den Tag toll, weil uns Abwechslung gefällt!

CASEY, DION, LEONARD

Anmerkung Redaktion: Es haben noch viele weitere Schüler ihre Eindrücke des ersten Semesters aufgeschrieben. Alle Erzählungen sind auf unserer Homepage www.loehninger-ziiting.ch aufgeschaltet.

Aus den Fotoarchiv

Der Ort wo heute der Volg steht hat eine bewegte Geschichte. Ursprünglich stand dort ein Bauernhaus mit Wohn- und Ökonomiegebäude. Nach einem grossen Brandschaden wurde das Gebäude mit dem Namen „Daheim“ renoviert. Nach Aufgabe der Landwirtschaft wurden Stall und Scheune zu einem Lebensmittelladen umgebaut. Der „Konsum“ war neben dem „Usego“ schräg gegenüber das zweite Geschäft im Dorf für fast alles was man im Alltag brauchte. Daneben hatte es zwei Metzgereien (Hirschen und Engel) und den Milchladen wo heute das Elektro Geschäft Moser ist. Die Älteren mögen sich noch gut erinnern wie man im Winter Billette beziehen konnte für die Kinder Konsumfilm Vorführungen im Hirschensaal. Der Schreibende hat sicher dreimal den Heidi Film gesehen. Das „Daheim“ war durch eine schmale Gasse von der daneben liegenden Bäckerei getrennt. In dieser dunklen Gasse war auch der Eingang zum Wohnhaus. Später wurde das Gebäude abgerissen und die Milchgenossenschaft baute die Milchannahmestelle, das Ladenlokal des heutigen Volgs und Wohnungen.

MARKUS MÜLLER



Die älteren Löhniger können sich noch an den Konsum erinnern.

Bild: Archiv emm

Haj war Soubey gemütlich, oder? - Unterwegs mit der Männerriege Löhningen

Und wieso war es so gemütlich? Lag es am Wetter (schon wieder), am defekten Fuss des Reiseführers, oder wächst hier eine Generation der Gemütlichkeit heran? Ich sage euch, es lag an allem. Aber es gab auch Perlen, die nicht nur gemütlich waren, die gibt es immer, auch von denen möchte ich euch erzählen. Die Reise startete wie immer innert wenigen Minuten durch, denn in kürzester Zeit versammelten sich ein riesiger Haufen Testosteron. Da ist Action vorprogrammiert. Vorprogrammiert ist auch der Rhythmus einsteigen-umsteigen-aussteigen-sitzen-warten-weiterfahren, denn Soubey (Kt. Jura) tönt nicht deutschschweizerisch. Problem? Nein, denn wir hatten mindestens so viele Weine wie Bindestriche dabei. Und wieso erwähne ich den Wein in jedem Bericht? Weil man gewisse Werte der jungen Generation weitervermitteln möchte. Ist der Vermerk pädagogisch problematisch? Nein, denn unsere Kinder lesen keine Zeitung und auf Instagram wird dieser Bericht auch nicht erscheinen.

Und auf einmal waren wir in Soubey am Doubs. Doubs ist ein Fluss, der aus Frankreich kommt und dort wieder verschwindet, aber kurz in der Schweiz bleibt, damit wir mit dem Kanu ein biss-

chen die Fischer ärgern können. Einer hat sich so sehr auf Fischerärgern gefreut (wie Obelix auf den Zaubersack), dass er beim Sprint ins Kanu erst nach dem Sprung merkte, dass die Landung auf dem Kanu eine saublöde Idee ist. Platsch, ein Fisch mehr im Wasser. Saublöd wars auch für die Kanuaner nebenan, die ganz langsam und behutsam starteten, damit sie möglichst trocken bleiben, und dann trotzdem pflätschnass waren. Hehe, war das lustig anzusehen. Ich stand nämlich draussen und schaute dem Spektakel zu. Es ging weiter, aber zuerst liebe Leserinnen und Leser, lasst in Gedanken den Wienerwalzer laufen. Und nun stellt euch vor, wie wir vorwärts paddeln, rückwärts paddeln, seitwärts paddeln und uns dann wieder drehen. Das Paddel im Wasser, in der Luft, auf dem Kanu des anderen, und wieder dreht sich das Kanu. Und das alles fanden die Fischer nicht lustig. Verstehe ich nicht. Macht nichts, es hat alles gut geklappt, wie auch die Organisation von Speis und Trank. Das klappt immer. Und zwar so gut, dass wir getrost Farmer und Apfel zu Hause lassen konnten. Ach, die packe ich schon lange nicht mehr ein.

Wir haben es sogar geschafft, direkt vom Apero riche aufzustehen, in das Restau-

rant zu laufen, und uns zum Nachessen hinzusetzen. Respekt. An unsere Frauen, keine Angst, es gab Fisch. Eine Diät, so zu sagen. Und fein war der, hmmm, und der Wein und Zwetschge brün, aaahh, super. Wir fühlten uns so wohl, dass fast niemand nach Hause laufen wollte, obwohl die Wanderung entlang dem Doubs eine Augenweide ist. Ok, es regnete ein bisschen, und die Jasskarten wollten auch wieder mal gestreichelt werden. Manche zogen das Jassen den ganzen Rückweg durch und liefen an Tag 2 keine 100m, so auch ich. Andere wiederum, nahmen die Füsse unter die Arme und retteten unsere Ehre. Ich weiss nicht warum, aber einer nimmt die Ehre zu wörtlich und geht jedes Mal auf die Knie. Letztes Mal im Zug die Treppe hinunter, dieses Mal im Schlamm und sah aus, ohje ohje. Ob er Zuhause seiner Frau auch so zu Kniehe geht...?

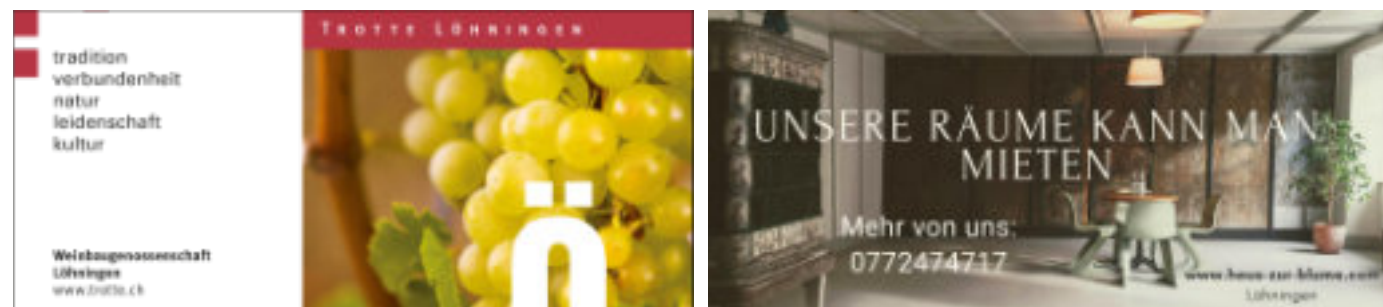
So, wenn wir schon vom Zuhause sprechen, der Rest war dann Formsache und wir kamen ganz gemütlich an. Gemütlich, oder? Danke Michel, für die Organisation und ein weiteres unvergessliches Erlebnis.

MÄNNERRIEGE



Die Männerriege war mit Kanus auf dem Doubs unterwegs und hat dabei einiges erlebt.

Bild: zvg



Löhniger Crew erfolgreich am Red Bull Flugtag

Der in Löhniger wohnhafte Tim Ellenberger nahm kürzlich am fünfzehnten Red Bull Flugtag in Lausanne teil. Mit seiner selber entworfenen und gebauten Speedfire startete er auf der sechs Meter über der Wasseroberfläche gelegener Startrampe. Dem Spasswettbewerb war eine intensive Bauzeit vorausgegangen. Nach achtzehn Meter Flug landete er mit seinem Einwegflugzeug im Genfersee und wurde ausgezeichnete Dritter.

Am Anfang standen die Flugbegeisterung und die Freude am Bauen. Daraus entstanden eine Idee und ein einmaliges Abenteuer. Der Automatik Lehrling Tim Ellenberger vermochte Vater Markus Ellenberger, Freund Lorin Marti als Baukernteam sowie die übrigen Familienmitglieder und Freunde für das Projekt zu begeistern. In über 300 Arbeitsstunden bauten sie in einer Werkstatt in Wilchingen ein richtiges Flugzeug. Als Vorbild ihrer Speedfire mit neun Metern Spannweite diente die legendäre Spitfire. In der Werkstatt in Wilchingen hängen Zeichnungen, Pläne und der Boden ist übersät mit Styropor, Holz und Kunststoffrohren. Spanten und Flügelrippen sind aus Styropor gefertigt, der Rumpf ist verstärkt mit Kieferleisten und dem Flügel verleihen Kanalisationsrohre genügend Stabilität. „Als Werkzeuge dienten uns eigentlich nur Cutter und Bohrmaschine und viel Leim“, führte Vater Markus Ellenberger, selber aktiver Segelflug Pilot, in einer kurzen Verschnaufpause aus. Wegen dem Schwerpunkt und um das Flugzeug nach der Wasserung problemlos verlassen zu können, sitzt der Pilot nicht im Cockpit sondern ganz vorne in der Nase. Ausprobieren konnte Tim weder Flugverhalten noch Steuerbarkeit.



Pilot und Konstrukteur: Tim und Markus Ellenberger bei den letzten Arbeiten am Speedfire in der Wilchinger Werkstatt
Bild: emm

In Lausanne trafen sie auf ein grosses Piloten- und Helferlager und auf jede Menge Kameras und Medien Leute. Der Anlass wurde live übertragen auf den Kanälen des Getränke Herstellers. Der Dauerregen erschwerte die wichtig Startphase auf der glitschigen Rampe. Zuerst zeigte die Anschibe Crew bestehend aus den Eltern Markus und Claudia Ellenberger, seiner Schwester Sarah und ihrem Freund Simon eine zum nachgebauten Kampfflugzeug passende Show. Denn neben der Originalität des Fluggeräts und der zurückgelegten Flugdistanz wurde auch dieser Teil von der Jury bewertet. Die Hilfsmannschaft gab alles um ihrem Piloten mit möglichst grosser Geschwindigkeit eine gute Ausgangslage zu ver-

schaffen und Pilot Tim Ellenberger holte auf seinen ersten und zugleich letzten Flug alles aus dem Fluggerät heraus und landete es nach 18 Metern im Genfersee. Nach bangem Warten bis alle Teams ihre Flüge absolviert hatten, sie führten die Rangliste lange an, konnte das Löhniger Team über den dritten Schlussrang jubeln und stolz die Propeller-Trophäe in Empfang nehmen. Publikumsliebbling waren sie schon lange und der Kommentator schwärmte: „Im Gleichschritt schreitet das Team „Speedfire“ zur Siegerehrung“.

MARKUS MÜLLER

Der Glacégarten wird zum „lö jardin“

Der beliebte Glacégarten an der Hauptstrasse 24 im Haus zur Blume verwandelt sich über den Winter bis Ende des Frühlings 2022 in den „lö jardin“. Anstatt „Leck mich doch“ wird es ab Dezember „schlurf mich doch“ heissen.

In den den Wintermonaten angepassten Lokalitäten mit Zelt überdacht, Schaffeln auf den Sitzen und Wolldecken kön-

nen gemütliche Stunden beim Haus zur Blume genossen werden. Es wird feine Suppen geben. Sie können im „lö jardin“ gegessen oder mitgenommen werden. Auch Fondue und andere kulinarische Köstlichkeiten sowie Getränke werden angeboten. Und natürlich kann man die Chübeli von „Kalte Lust“ weiterhin kaufen, Glacé geht ja auch im Winter.

Die Eröffnung und die Öffnungszeiten werden noch bekanntgegeben. Informationen zu den Aktivitäten im „lö jardin“ und im Haus zur Blume finden Sie auf Instagram. Wir freuen uns auf schöne Momente im „lö jardin“.

DAS TEAM VOM HAUS ZUR BLUME

US DE GMAANDSKANZLEI

Immer wieder kommt es in Löhningen vor, dass Fahrzeuge unrechtmässig auf öffentlichem Grund parkiert werden. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben. Es kann sein, dass das eigene private Grundstück für die Anzahl Fahrzeuge nicht ausreichend ist oder an einer Liegenschaft während mehreren Wochen ein Umbau realisiert und der Vorplatz für das Baumaterial benötigt wird. Vereinzelt konnten auch schon Fahrzeuge von Mietern auf öffentlichem Grund festgestellt werden, bei welchen sich nach diversen Abklärungen herausstellte, dass sich die betreffenden Fahrzeughalter den Betrag für die Mietkosten eines weiteren Abstellplatzes einsparen wollten. Dies sind nur einige Beispiele aus einem bunten Strauss von Begründungen und Erklärungsversuchen der betreffenden Personen.

Problematisch, wenn es schnell gehen muss

Im Grundsatz gilt es festzuhalten, dass die Gemeindestrassen jederzeit freizuhalten sind und auf dem öffentlichen Grund nur in begründeten Ausnahmefällen regelmässig Fahrzeuge abgestellt werden dürfen. Die Verkehrssicherheit und die Durchfahrt für Notfallfahrzeuge (Feuerwehr, Rettungsdienste, öffentliche Dienste) müssen jederzeit gewährleistet sein.

Neben den Blaulichtorganisationen wird das Manövrieren oftmals auch für das Team der wöchentlichen Kehrrichtsammlung schwierig, wenn sie die Haushalt- und Grüngutabfälle zwischen den abgestellten Autos einsammeln müssen. Mit den kälteren Temperaturen kommt noch der Winterdienst hinzu, welcher von den Einwohnenden wohl sehr geschätzt, aber durch die auf öffentlichem Grund abgestellten Fahrzeuge unnötig erschwert wird.

- Die geltenden Regelungen nach Strassenverkehrsrecht sind verbindlich (z.B. das Parkieren in Einmündungen und vor Signalisationen, Parkieren auf Trottoirs, Verkehrsbehinderung usw.).
- Nichtbeachten führt zu einer Verzeigung bei der Polizei.
- Benutzen Sie private Parkplätze oder Einstellmöglichkeiten.

Sollten trotzdem nicht genügend Abstellmöglichkeiten auf privatem Grund zur Verfügung stehen, besteht die Möglichkeit, gegen eine monatliche Gebühr von CHF 30.00, die öffentlichen Parkplätze bei der Turnhalle und dem Entsorgungsort, beim Friedhof sowie bei der Gemeindekanzlei zu benützen. Bitte nehmen sie bei Bedarf schriftlich Kontakt mit der Gemeinderatskanzlei auf (info@loehningen.ch). Wir danken für Ihre Rücksichtnahme und Ihr Verständnis.

TIEFBAUREFERAT

Verschwundene Verkehrsschilder

Nachdem im Frühjahr beim Dorfeingang von Guntmadingen herkommend, bereits die Ortstafel mit der Aufschrift Löhningen abmontiert und mitgenommen wurde, musste Mitte Oktober ein weiterer Diebstahl eines Verkehrsschildes festgestellt werden. Anstelle der Ortstafel machte sich diesmal jemand an einer der beiden 50er-Tafeln zu schaffen, welche praktisch an derselben Stelle liegen wie die eingangs erwähnte Ortstafel. Wo sich die gestohlene 50er-Tafel derzeit wohl befindet? Dass solche Tafeln an Geburtstagsfesten oftmals den Jubilaren als Geschenk überreicht werden, ist bekannt. Ob ein solches Geschenk beim Übergeben dieselbe Freude bereitet oder vielleicht doch zu Gewissensbissen führt? Anhand von durchgeführten Hausdurchsuchungen ist aus polizeili-



Obwohl das Verkehrsschild hier fehlt, gilt Tempo 50 bei der Ortseinfahrt von Guntmadingen her kommend. Bild: zvg

chen Kreisen zu erfahren, dass solche Verkehrstafeln nach der Entwendung oftmals die Wände von Partyräumen und privaten Bars zieren oder innerhalb von Schrebergärten anzutreffen sind. Da an Verkehrsschilder auf Schweizer Strassen spezielle Anforderungen gestellt werden - sie müssen beispielsweise retroreflektierend sein - ist auch der Preis entsprechend hoch.

Steine vor Frohsinn-Brunnen

In den vergangenen Wochen meldeten sich vermehrt Anwohnerinnen und Anwohner der Rössligasse 6 bei der Gemeindeverwaltung und monierten, dass die Ausfahrt mit einem Personenwagen in die Rössligasse immer erschwert sei, wenn vor den Brunnen Fahrzeuge parkiert seien. Die Sicht in Richtung Hauptstrasse werde dabei stark eingeschränkt. Da es sich bei diesem Vorplatz um öffentlichen Grund handelt, wurden die fehlbaren Fahrzeughalter über mehrere Wochen mit entsprechenden Schreiben auf die Problematik aufmerksam gemacht, leider ohne den erhofften Erfolg. Um das widerrechtliche Parkieren in Zukunft auszuschliessen, entschied sich der Gemeinderat, zwei Quadersteine aufstellen zu lassen. Nebst der Tatsache, dass die Beschaffung der zwei Steine viel preiswerter ist als das Aufstellen einer Tafel mit einem gerichtlichen Verbot, können die Steine auch als Sitzgelegenheit benützt werden.

TIEFBAUREFERAT



Die Granitblöcke verhindern das Parkieren beim Frohsinnbrunnen. Bild: zvg

Von "Quick Wins" bis "Back to the Roots"

Trotz Amtssprache Deutsch verwendet auch die Gemeindeverwaltung gelegentlich englische Ausdrücke. Als "quick wins" (= schnell zu erzielende Erfolge) bezeichnen wir Massnahmen, welche wir aufgrund der Einwohnerumfrage beschlossen haben, und die günstig und rasch umsetzbar sind. So kann zeitnah aufgezeigt werden, dass die Wünsche und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner ernst genommen werden und der Gemeinderat auch bereit ist, darauf einzugehen.

Vielleicht haben Sie es im Klettgauer Botten bereits gelesen, auf der gemeindeeigenen Internetseite oder allenfalls auch im Aushang bei der Gemeindekanzlei: Nach jeder Gemeinderatssitzung wird neu über die behandelten Geschäfte, sofern sie publik gemacht werden können, in kurzen Sätzen informiert. Es gibt aber auch Beschlüsse (z.B. Sozialhilfeleistungen, Steuererlasse, etc.), über welche die Öffentlichkeit nicht orientiert werden darf, obwohl doch die Geschichten, die das Leben schreibt, oft die spannendsten oder auch tragischsten Stories sind.

Homepage ist nun aktueller

Die Wahlresultate werden jeweils umgehend nach Abschluss der Auszählung auf der Internetseite publiziert. So können Sie vergleichen, ob die Gemeinde Löhningen wie die restliche Schweiz abgestimmt hat bzw. die restliche Schweiz wie Löhningen... Seit einiger Zeit sind auch sämtliche Formulare auf der Internetseite abrufbar und können direkt am Bildschirm ausgefüllt werden.

Längere Öffnungszeiten der Kanzlei

Die als "nicht bürgerfreundlichen" Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei wur-

den ausgeweitet: Unsere Mitarbeitenden stehen am Donners-tag jeweils bis 19.00 Uhr zu Ihrer Verfügung. Ob dies wirklich ein "quick win", also ein schneller Erfolg, war? Seit der Einführung am 1. August 2021 hat bis heute knapp ein Dutzend Einwohner von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Scheinbar wird diese Massnahme von der Bevölkerung wenig geschätzt oder beachtet und es stellt sich die Frage, ob die monierten Öffnungszeiten doch gar nicht so

schlecht waren und die Mitarbeitenden seit der Umstellung "unnötigerweise" bis um 19.00 Uhr arbeiten. Schon vor dieser Umstellung wurden die Bürger auf Anfrage auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten empfangen. Der Gemeinderat sieht die erweiterte Schalterzeit als Versuch und wird nach einem Jahr entscheiden, ob dieses Angebot nachhaltig Sinn macht oder ob es dann heisst: "Back to the roots" (zurück zu den Wurzeln).

GEMEINDEVERWALTUNG

Neue bewohnte Quartiere

In unserem Dorf ist an der oberen Rössligasse ein neues Quartier entstanden und die Häuser sind bereits durch die Besitzer bezogen worden, ebenso die drei Mehrfamilienhäuser im Bachtel. Auf dem Gelände der ehemaligen Zaunfabrik schreiten die Arbeiten zügig voran und schon bald werden wir auch hier neue Einwohner begrüßen dürfen.

Ist der Bauboom in Löhningen nun vorbei? Ist Ruhe im Hochbaureferat eingekehrt? Weit gefehlt! Der Bauboom, oder besser gesagt der Baugesuchs-Boom hat sich verlagert. In diesem Jahr sind bis Ende Oktober bereits 50 Baugesuche eingereicht worden. In den meisten Fällen handelt es sich um kleinere An- und Umbauten oder um sogenannte Feuerungsgesuche, Gesuche für wärmetechnische Anlagen (Erstellung, Umbau und Betrieb). Jedes Baugesuch, ob ein Neubau, ein neues Dachflächenfenster oder ein Gartenhäuschen muss geprüft und bei Unklarheiten müssen weitere Abklärungen gemacht werden. Schliesslich wird jedes Baugesuch als schriftlicher Antrag formuliert, eingereicht, durch den Gemeinderat beraten und im besten Fall bewilligt. Die Gesuche werden in unserer Gemeinde immer noch speditiv und weit unter den maximal möglichen Verfahrensfristen durch die Verwaltung

und den Gemeinderat erledigt, obschon die Anzahl Gesuche mehr als doppelt so hoch ist als noch vor ein paar Jahren.

Vor den Sommerferien wurden alle Formulare der Bauverwaltung Löhningen überarbeitet und können neu auch elektronisch ausgefüllt werden. Das bereits vorhandene Merkblatt 'Wann braucht es ein Baugesuch' wurde ebenfalls überarbeitet und ist, wie die anderen Formulare auch, auf der Webseite der Gemeinde Löhningen abrufbar.

HOCHBAUREFERAT

Erweiterte Grünabfuhr bei Bedarf: Grün PLUS

In der Zufriedenheitsanalyse wurde bei der Grünabfuhr eine Angebotserweiterung gewünscht: wöchentliche Leerung bereits ab März. Vereinzelt wurde sogar auch während den «Wintermonaten» eine vermehrte Entleerung gewünscht. Der Gemeinderat hat der Erweiterung für die wöchentliche Leerung schon im März ab dem Jahr 2022 stattgegeben, allerdings mit einer entsprechenden und bedarfsgerechten Gebührenerhöhung, da die Kostendeckung nach wie vor eine Vorgabe bleibt. So hat er nun entschieden, dass im Jahr 2022 die Grünabfuhr PLUS im März auf wöchentlich und im Dezember auf zwei Mal erhöht wird. Im Sammler sind die zusätzlichen Leerungen mit dem Vermerk "PLUS" versehen. Die Gebühren für die Grüngutvignetten sind nun abhängig von den gewünschten Leerungen.

Für diejenigen Einwohner, die diesen erweiterten Service der Grünabfuhr nicht benötigen, gibt es keine Änderungen.



Jahresvignetten Grüngut

2-Radcontainer 80 l

1 Vignette 80 l à CHF 80.00
mit Grün PLUS = CHF 90.00

2-Radcontainer 140 l

1 Vignette bis 140 l à CHF 160.00
mit Grün PLUS = CHF 180.00

2-Radcontainer 240 l

1 Vignette bis 240 l à CHF 240.00
mit Grün PLUS = CHF 270.00

UMWELTREFERAT

DIE TURNREISE DES DTV - KURZ ABER OHO!

Es war Samstag, der 28. August 2021. Die traditionelle Turnerinnenreise stand auf dem Programm. Gut gelaunt wartete eine grosse Truppe Turnerinnen mit für einmal sehr «leichtem Gepäck» (ohne Rollkofferli aber mit Regenschirmli) bei der Bushaltestelle. Die Reise führte uns dieses Jahr für einen Tagesausflug in den Reiat. Mit dem Bus ging es nach Lohn. Dort lachte die Sonne und wir wanderten fröhlich nach Opfertshofen. Die Aussicht im Reiat war super und wir wurden trotz Regenwarnung mit schönsten Herbstfarben beschenkt.

Im Restaurant Reiatstübli erwartete uns ein feiner Brunch. Kaum war der letzte Kaffee getrunken, wurde diskutiert, welcher Wein jetzt probiert werden sollte. Da musste die Organisatorin eingreifen – also sooo früh am Morgen (um etwa halb zwölf Uhr) gäbe es noch keinen Wein. Der Grund war natürlich ein anderer. Wir

nahmen nämlich bald darauf ein weiteres kurzes Wegstück unter die Beine und wurden zu einem wunderbaren Apéro in Bibern eingeladen. Wir durften auf den Geburtstag von Betty anstossen und auf der Terrasse ihres Bruders feinen Wein aus Bibern geniessen. Herzlichen Dank Betty! Unter dem heimeligen Terrassendach und bei feinstem Tropfen konnte uns der heftige Regenguss nichts anhaben. Als die Sonne wieder lachte, packten wir unsere sieben Sachen und marschierten weiter nach Thayngen.

Im „Bowling five“ entdeckten wir ganz neue Talente und auch Muskeln, die wir sonst nicht spüren. Bei viel Gelächter fielen die Pins, manchmal in alle Richtungen. Die Zeit verging wie im Flug.

Um fünf Uhr ging es per Zug zurück nach Schaffhausen. Im Santa Lucia überrascht uns Barbi mit einem «zweiten» Apéro an



Gemütlich ging es zu und her beim Damenturnverein. Bild: zvg

diesem Tag. Nachträglich durften wir zusammen auf ihren Geburtstag anstossen. Herzlichen Dank! Bei feinen italienischen Spezialitäten und gemütlichem Zusammensein liessen wir den Tag ausklingen und traten die Heimfahrt nach Löhningen an. Ein toller Ausflug mit coolen Frauen!

DAMENTURNVEREIN

Farbige Steine für den Beckenbrunnen

Kreativ, bunt und vielseitig wie der aktuelle Herbst – so gestaltet sich das derzeitige Jahresprogramm des Elternvereins! An der diesjährigen Wiiwanderung durften wir wiederum den Beckenbrunnen schmücken. Wir riefen die Bevölkerung auf, ganz viele Steine farbig zu bemalen. Tatkräftig wurden wundervolle Kunstwerke erstellt. Mit diesen dekorierten wir dann den Brunnen zu einem herbstlichen Hingucker!

Am 10. November konnte nach einem Jahr Pause das Kasperlitheater für die Kinder durchgeführt werden. Wir freuten uns riesig auf eine spannende Geschichte! Staunende Kinderaugen, gespanntes Zuhören und fröhliches Kinderlachen sind jeweils garantiert!

Bald darauf im Dezember findet unser alljährlicher sehr beliebter Adventskalender statt. 24 Personen machen je 24 Adventspäckli. Die total 576 Geschenke werden beim EVL Vorstand abgeladen und fein säuberlich fast wie von Zauberhand zu 24 Adventskalendern zusammengestellt. Man kann sich deshalb vorstellen, in was für einer grossen Geschenkstube man sich jeweils zwischen Mitte und Ende November befindet.... Das eigene Geschenk wird jeweils ersetzt



Der Beckenbrunnen war mit vielen farbigen Steinen dekoriert.

Bild: smu

mit einer Überraschung des EVL's. Aus den 24 „eigenen Geschenken“ entsteht ein 25. Kalender, welcher dann einer Person im Dorf als Überraschung überreicht wird. Diese Person wird jedes Jahr vom EVL Vorstand gewählt, weil sie es besonders verdient hat, weil es vielleicht ein Aufsteller in einem schwierigen Jahr sein soll oder als Dankeschön für eine grossartige Tat. In der nächsten Ausgabe der Löhninger Ziiting geben wir dann bekannt, wer der oder die Beschenkte ge-

wesen ist.

An den Löhninger Adventsfenstern nimmt der EVL ebenfalls teil. Wir freuen uns deshalb ganz besonders auf Tag 16 inkl. Stubete! Nun wünschen wir allen noch einen weiterhin goldigen Herbst und freuen uns auf unsere bevorstehenden tollen Anlässe!

ELTERNVEREIN LÖHNINGEN

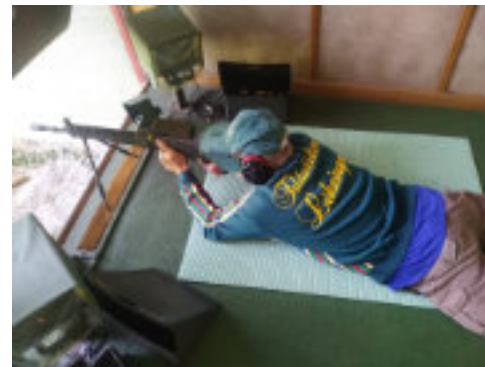
EIDGENÖSSISCHES SCHÜTZENFEST 2020 IN LÖHNINGEN

Das gab es noch nie: Das Eidgenössische Schützenfest 2020 wird im Schützenhaus von der FSG Löhningen abgehalten!

Das Eidgenössische Schützenfest findet nur alle fünf Jahre statt. An diesem mehrtägigen Anlass nehmen jeweils bis zu 50'000 Schützinnen und Schützen teil. Mit den Teilnehmenden und sicher ebenso vielen Besucherinnen und Besuchern ist das Schützenfest der grösste Sportanlass der Schweiz. Normalerweise ist es ein Anlass, an welchem sich die Schützen beim Schiessen messen und durch die Wettkämpfe untereinander der Schützenkönig/in erkoren wird. Anstelle von 50'000 Schützinnen und Schützen, die sich zentral an einem Ort treffen, war es dieses Jahr nur eine kleine Schar.

Wie kam es dazu?

Im 2020 wurde das Eidgenössische Schützenfest in Luzern wegen Corona abgesagt und um ein Jahr verschoben und somit in diesem Jahr durchgeführt. Auf Grund der noch nicht erreichten Fallzahlen musste auch dieses Jahr das Schützenfest verschoben bzw. eine andere Alternative gesucht werden. Und so kam es, dass die Organisatoren vom grössten Schützenfest der Welt kurzerhand etwas noch nie dagewesenes erlaubten: Ein Eidgenössisches Schützen-



Ernst Keller beim Absolvieren seines Programmes im heimischen Stand. Bild: zvg

fest, welches in jedem Schiessstand der Schweiz geschossen werden konnte.

Und einige haben es vielleicht gemerkt. Die Feldschützengesellschaft Löhningen hat an zwei Samstagnachmittagen über mehrere Stunden ihr eigenes Schützenfest durchgeführt. Wir konnten die Stiche (Wettkampf mit meistens 10 Schuss) vorbestellen und erhielten dann die entsprechenden Standblätter. Diese konnten wir in unserem Drucker im Schiessstand einspannen und der jeweilige Schütze hat dann sein Programm geschossen. Die Resultate wurden auf diesem Standblatt ausgedruckt und am selben Tag dem ESF-Büro übermittelt. Die Auswertung wurde automatisch in eine schweizweite Rangliste eingetragen.

Trotz Heimvorteil waren die Bedingun-

gen nicht viel einfacher und nur wenige brillierten mit den Ergebnissen. Nun, wir Schützen von Löhningen haben alle Stiche geschossen und die Preise wurden auch schon von Ernst Keller in Luzern abgeholt. Durch diese Umstände gab es für uns auch kein grosses Fest und unsere Medaillen konnten gar nicht gross zur Schau gestellt werden. Wir sind gespannt, wie das Eidg. Schützenfest in fünf Jahren durchgeführt wird!

FELDSCHÜTZENGESellschaft



Diesen schönen Vereinspokal erhielten die Feldschützen. Bild: zvg



Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, Teigwaren, saisonale Produkte
www.lande.hallauer.ch

Willi Wallnöfner
Rössligasse 33, 079 565 36 65
Holz aus dem Löhninger Wald

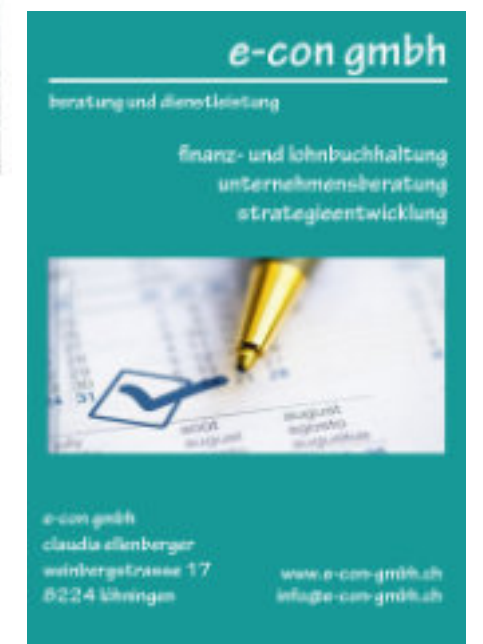
David Walter
Hauptstrasse 16
Kürbisse, Eier

Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

W & W Weinbau
Rössligasse 46
Wein, Süssmost, Baumnüsse, saisonale Früchte
www.ww-weinbau.ch

Nicola Müller
Grosswies 295
Fleisch und Milch
www.grosswies295.ch

Adrian Müller
Hauptstrasse 19
Rohmilch ab Automat, saisonale Produkte
www.rueuetihof.ch



DAS BAHNHOFLÄDELI - GRATULATION ZUM 2-JÄHRIGEN

Bis spät in die Nacht brannte am Vorabend im Bahnhof noch Licht, denn Beatrice Roost arrangierte einmal mehr alles neu im Lädeli. Als Regale dienen Leitern, Bobinen, Türen, sogar eine Mehltruhe findet eine neue Bestimmung. Es gibt wohl nichts, dass sich nicht eignen würde, um die in unzähligen Stunden von kreativen Löhninger*innen liebevoll hergestellten Kleinigkeiten und Köstlichkeiten auszustellen. Um Punkt neun Uhr eröffnete am Samstag 30. Oktober ein strahlendes Bahnhoflädeli seine Tür, diesmal um die Gäste zum zweiten Geburtstag willkommen zu heissen. Und die Gäste kamen zahlreich, die letzten verliessen erst bei Ladenschluss um drei Uhr das Verkaufslokal. Bei einem feinen Punsch konnte man sich Zeit nehmen um allerlei Neuigkeiten zu entdecken. Denn die verschiedenartigen Artikel wechseln je nach Saison. Es lohnt sich also, regelmässig im Bahnhoflädeli rein zu schauen. Ob Geschenke für Geburtstage oder Wohnungseinweihungen, Ostereier zum verstecken oder warme Mützen, Herbstdekorationen oder Weihnachtsschmuck



Es gab viel zu entdecken im neu gestalteten Bahnhoflädeli. Bild: smu
- im Bahnhoflädeli finden Sie etwas Passendes. Auch ich habe - wie immer - das Lädeli nicht mit leeren Händen verlassen. Vielleicht treffen wir uns ja mal bei einem Einkauf.

Es war eine gelungene Geburtstagsfeier und ich hoffe, dass es nicht die Letzte war. Denn nach einer so genannten Probezeit musste jetzt beim Kanton ein Umnutzungsgesuch gestellt werden. Damit in dem bisher leerstehenden Gebäude auch weiterhin die von unserer Bevölkerung hergestellten tollen Geschenke und Köstlichkeiten verkauft werden dürfen, bedarf es einer offiziellen Bewilligung. Es bleibt zu hoffen, dass der Kanton ein offenes Ohr für das Anliegen hat, den Mehrwert für Gebäude und Ort anerkennt und keine unerfüllbaren und unnötigen Auflagen macht und die Gemeinde das Projekt auch weiterhin tatkräftig unterstützt und fördert.

Liebes Bahnhoflädeli, wenn es dich nicht schon gäbe, müsste man dich erfinden. Schön, erfreust du uns immer am Samstag mit einer Vielfalt an schönen Gegenständen und leckeren Köstlichkeiten! Alles Gute zum Geburtstag und einen guten Start in die 3. Runde wünscht dir

IRENE WALTER

VIelen DANK!

Die „Löhninger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Bachmann Carole + Hans
- Bösiger Ruth + Kamber Werner
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Eisenhut Heike
- Egloff Fränzi + Christoph
- FTV Löhningen
- Gemeinde Löhningen
- Kast Paul
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Meier Rosmarie + René
- Meyer Anita + Fredi
- Musikgesellschaft Löhningen
- Müller Angela + Markus
- Müller Sonja + Yves
- Orbegoso Kern Cristina
- Palmberg (Schweiz) AG
- Raimann Theres und Alfons
- Roost Marlis + Alex
- Schalch Blumen & Gärten
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Sigrist Pferdeboden
- Spörndli Hansruedi

- Spörndli Lisi + Jaki
- Spörndli Olga + Rolf
- Spörndli Uta + Peter
- Stoll Monika + Hansjörg
- SVP Löhningen
- Thomann Sabine + Dominik
- Thüler Hans
- Vogelsanger Caroline + Andreas
- Vogt Katharina + Hendrik
- Walter Greth + Edy
- Walter Heidi + Alfred
- Walter Liliane + Jak
- Walter Marianne
- Walter Rosmarie
- Widmer Hansruedi
- Wyss Nicole + Dänu

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhninger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9 bei der BS Bank Schaffhausen AG lautend auf «Löhninger Ziiting», 8224 Löhningen.

Die nächste Ausgabe erscheint im Februar.



3D-Visualisierungen
Baupläne
Digitalisierung alter Papierpläne

Cornelia Duback
Rietstrasse 13, 8224 Löhningen
www.3dworks.ch, ☎ 078 842 78 44

FRAGEN AN BARBARA BRÄM, PAPIERKÜNSTLERIN

Die Vielfalt im Bahnhoflädeli ist immer wieder erstaunlich. Gut zwanzig kreative Löhningerinnen und Löhninger bringen ihre Artikel in das altehrwürdige Gebäude. Höchste Zeit, um mich mit einer dieser Personen über ihr Hobby zu unterhalten.

Wie hast du deine Fähigkeit entdeckt?

Schon als Kind habe ich gerne gebastelt und auch meine Eltern waren sehr kreativ. Die Arbeit mit Papier hat mich schon immer fasziniert und die Liebe zum Papier ist in meiner 30-jährigen kreativen Laufbahn nie versiegt.

Wie viel Zeit wendest du für die Herstellung auf?

So viel wie möglich. Wann immer ich neben meiner Berufs- und Hausarbeit, meinen sportlichen Aktivitäten und anderen Hobbys Zeit erübrigen kann, findet man mich in meinem Bastelzimmer. Es ist für mich der perfekte Ausgleich zur Arbeit.

Was macht dir am meisten Freude an deinem Handwerk?

Immer wieder Neues erfinden und entdecken. Das Entwickeln und Ausdekoriern der verschiedenen Geschenke beflügelt mich immer wieder aufs Neue.

Woher kommen die immer wieder neuen Ideen?

Ich lasse mich durch das Bastelmateriale, welches ich in speziellen Läden einkaufe genauso inspirieren wie durch die Jahreszeiten oder aktuelle Trends und Themen. Egal wohin ich sehe, die Ideen kommen von selbst auf mich zu. Es fehlt mir weniger an Ideen, als an Zeit diese umzusetzen. Nach meiner jährlichen Woche "Kreativ-Ferien" mit einer gleichgesinnten Freundin komme ich auch immer mit unzähligen neuen Ideen heim.

Wo verkaufst du deine Kunstwerke überall?

Zurzeit im Bahnhoflädeli, jedoch auch bei mir zu Hause im Stalden 23.

Was machst du mit den nicht verkauften Artikeln?

Wenn die Artikel wirklich alt sind, werden sie auch schon mal vernichtet. Sei dies, weil die Farben nicht mehr aktuell sind oder das Thema der Vergangenheit angehört. Ansonsten verschenke ich die Sachen natürlich gerne vorher und gebe sie bei Einkäufen als "Bhaltis" ab.

Wie bringst du den Leim wieder von den Fingern?

Das Papier mit dem ich arbeite ist Spezialpapier mit weniger Wasseranteil. Auch der Leim hat weniger Wasser als gewöhnlicher Weissleim. Das ist wichtig, damit beim Arbeiten das Papier schön glatt bleibt und keine Wellen wirft. Natürlich ist es wichtig, sehr sorgfältig zu arbeiten. Kleine Leimreste kommen trotzdem vor und können dann einfach durch das aneinanderreiben der Finger entfernt werden.

Was wolltest du schon immer mal zum Bahnhoflädeli sagen?

Es macht Freude, dass ich hier meine Artikel verkaufen kann. Wenn die Kunden Freude an einem Sujet haben, dieses weiterverschenken und die Beschenkten auch wieder Freude haben ist das eine Multiplikation der Freude, welche mich ebenfalls erfreut und mein Ziel ist erreicht. Um diese Freude zu verteilen ist



Neben Barbara Bräm beliefern rund 20 weitere kreative Löhninger Einwohner das Bahnhoflädeli. Bild: smu

das Bahnhoflädeli die ideale Verkaufsstelle. Ich hoffe, dass die Gemeinde weiterhin hinter dem Projekt steht und die beiden Verkäuferinnen Sonja Müller und Beatrice Roost bestmöglich unterstützt. Sie leisten sehr viel Arbeit mit Herzblut und Liebe. Die nötigen baulichen Massnahmen und Renovationen könnten über eine Kantonale Stiftung als Projekt der Kulturförderung beantragt werden, um allenfalls finanzielle Unterstützung zu erhalten. Das Bahnhoflädeli ist eine echte Bereicherung für Löhningen und das ehemalige Stationsgebäude wird dadurch perfekt genutzt.

Vielen Dank für das Gespräch und vor allem auch dafür, dass ich dank dir im Bahnhoflädeli immer wieder neue Mitbringsel entdecken und kaufen kann.



IRENE WALTER



WALTER + ORBEGOSO
HOLZBAU

Telefon 052 685 10 10
8224 Löhningen | wo-holzbau.ch

MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET
erfolgreich seit 100 Jahren!

MOSER ¹⁹¹⁸
²⁰¹⁸
ELEKTRO AG

8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

Wiiwandering zum zweiten Mal erfolgreich

Bereits zum zweiten Mal musste das Löhninger Trottenfest abgesagt werden. An dessen Stelle wurde wie bereits letztes Jahr eine Wiiwandering angeboten. Die sieben Gourmetposten mit dazu passenden Weinen kamen sehr gut an bei den zahlreichen Teilnehmern.

Der Entscheid fiel dem OK Trottenfest nicht einfach, das äusserst beliebte traditionelle Trottenfest zum zweiten Mal wegen Corona absagen zu müssen. Da die im letzten Jahr ersatzweise angebotene Weinwanderung sehr gut aufgenommen wurde, lag es nahe auf dieselbe Weise an sieben Verpflegungs- und Genussposten die dazu passenden Löhninger Weine vorzustellen sowie dazwischen auf der beschilderten Wanderstrecken die Schönheiten von Dorf und Landschaft zu geniessen. Das Wetter machte dieses Jahr mit sommerlichen Temperaturen mit.

Der Start der Wanderung erfolgte gestaffelt, indem im Vorfeld jeder Gruppe oder jedem Einzelteilnehmer eine Startzeit zugeteilt wurde, um Menschenansammlungen an den einzelnen Posten zu vermeiden. In Daves Weinmanufaktur wurde man von der Probierlöffelküche mit Apéro-Häppchen und Chardonnay auf das Folgende gluschtig gemacht. Nach einem Gang durchs Dorf mit den schön geschmückten Dorfbrunnen warteten am Waldrand die Rebleute Catherine Alder und Christian Walter mit ihrer hervorragenden Rieslingsuppe und natürlich Riesling im Glas. 180 Liter Suppe hatten sie in der mobilen Militär Suppenküche vorbereitet.

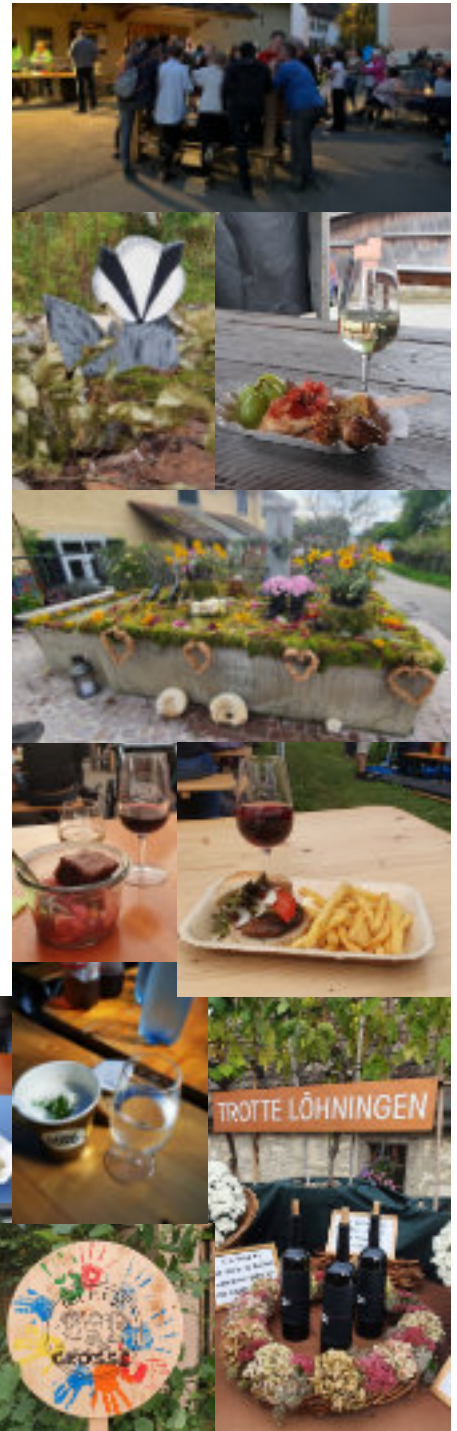
Nach einem Marsch dem Waldrand entlang warteten die Feldschützen und Familie Schmidli mit Wildburger, Pommes Frites und dazu passend rotem Pyrop. Dem sich allenfalls einstellenden Völlegefühl wirkte der TV mit einem Verjus-Sorbet und Schaumwein entgegen. Das

Sorbet mit dem Saft unreifer Trauben - die Turnerinnen und Turner beerten die Trauben dazu von Hand ab - wirkte erfrischend und machte Lust auf den nächsten Posten wo das Jar Thai Catering Team mit frisch zubereiteten Frühlingsrollen wartete. Man konnte den drei Thailänderinnen beim fröhlichen Kochen über die Schultern blicken. Der Spitzenwein Nobile passte vorzüglich zum fernöstlichen Gericht.

Die Traktorenhalle von Landtechnik Schelling lud als zweitletzte Station zum Verweilen ein. Neben riesigen Traktoren servierte die Männerriege Fischknusperli und sparte auch mit dem Nachschicken der Cuvée "Verführung" nicht. Der Damenturnverein servierte in der Trotte das Schlussbouquet der kulinarischen Wanderung mit einem erfrischenden Dessert, Likörwein Rubino und Grappa.

Je länger die insgesamt 535 Gäste unterwegs waren umso ausgelassener wurde die Stimmung und immer mehr Wiiwanderer blieben länger sitzen. Am Samstagabend verliessen die letzten um elf Uhr die Schützenbeiz und hatten noch weitere vier Verpflegungsstellen vor sich. Die letzten verliessen die Trotte um drei Uhr morgens. Also fast wie beim Trottenfest.

MARKUS MÜLLER



Für eindrucksvolle und

ausdrucksstarke

Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier



Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druckag.ch

COMPUTERKURSE-SH.CH

Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen



Windows



Office



iOS

Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35

WEBCOM
2000 GmbH